Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. Mit 4500 Mk. verschwunden ist der 18jährige Handlungslehrling Emil Hilscher. Sein Vater, Proturist einer hiesigen Gußstahlfabrik, hat die veruntreute Summe ersetzt.

Eberswalde. Den ältesten Stadtverordneten im Deutschen Reiche besitzt unsre Stadt. Es ist der Rentner Gottlieb Schreiber, der am 4. Dezember sein 95. Lebensjahr vollendete. Seit vielen Jahren ist er im Ehrenamt für die Stadtgemeinde thätig und hat noch vor zwei Jahren abermals die Wahl zum Stadtverordneten „auf weitere sechs Jahre" angenommen. Der wackere alte Herr, der trotz wiederholter Influenza-Anfälle sich noch immer der rüstigsten Gesundheit erfreut, versäumt noch jetzt fast keine Sitzung der Stadtverordneten; er ist auch Mitglied der städtischen Forstcommission und nimmt an den anstrengenden Forstbesichtigungen, die meist einen vollen Tag in Anspruch nehmen, regelmäßig Theil.

Provinz Hannover.

Hannover. Eine hannover'sche Lederfabrik ersuchte ein bekanntes Auskunfts-Institut, ihr genaue Angaben über die Kreditwürdigkeit eines Berliner Hausiers zu machen, und erhielt folgenden Bescheid: „Der Angefragte ist vollständig vermögenslos, er hat jedoch vor etwa sechs Wochen die Leiche seiner Gattin für 300 Mk. an die Anatomie in Halle verkauft."

Uelsen. Das zehnjährige Söhnchen eines hiesigen Bürgers, welches Mehl aus der fürstlichen Mühle geholt hatte, wurde von einem Windmühlenflügel erfaßt und in die Luft geschleudert. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Von den wegen des Eisenbahnunglücks bei Kirchbeimold am 11. Juli d. J. angeklagten Personen wurden der Stationsdiätar Sennheim zu einem Jahr, der Telegraphist Renter zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Provinz Pommern.

Demmin. Die Hauptzollamts-Rendantin - Wittwe Dorothea Meyer hierselbst beging in seltener Frische ihren hundertsten Geburtstag.

Stralsund. In der Nähe von Güstow wurde der Landbriefträger Ballschmietre aus Altefähr, der die Kariolpost zwischen Altefähr und Poseritz zu befördern hatte, als Leiche aufgefunden. Die Leiche lag unter dem Postwagen, der an einer Böschung umgestürzt war.

Gr.-Garde. Die Wohnhäuser der Eigenthümer Albert Rodemerk und August Priem sind abgebrannt.

Provinz Posen.

Posen. Dieser Tage in der Stadtverordnetensitzung wurden 2,200,000 Mark zum Bau eines Schlacht- und Viehhofes bewilligt.

Tirschtiegel. Auf Schloß Tirschtiegel wurde die fünfjährige Tochter des Buchhalters Peters von einem Wagen überfahren und getödtet.

Samotschin. Jüngst verließen der zehn Jahre alte Sohn der Wittwe Grams, sowie der sieben Jahre alte Sohn des Einwohners Burzynski das elterliche Haus in Ludwigslust. Die Knaben kehrten Abends nicht zurück, und die Eltern nahmen an, sie hätten sich zu Verwandten begeben. Am nächsten Tage fanden zwei Jäger in einem Wassertümpel unfern des hiesigen Schützengartens die beiden Knaben; sie waren auf das dünne Eis gegangen, eingebrochen und ertrunken.

Provinz Ostpreußen.

Eydtkuhnen. Der Sohn eines hiesigen Tischlermeisters beschäftigte sich schon seit mehren Jahren aus eigenem Antrieb mit dem Bau einer Drehorgel, ohne irgend welche Vorbildung genossen zu haben. Das eigenartige Kunstwerk fand allgemeinen Beifall. Der junge Mann ist damit belohnt worden, daß ihm die Berechtigung ertheilt worden ist, als Einjährig-Freiwilliger auf Staatskosten seiner Militärpflicht zu genügen.

Stallupönen. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Steinschläger Heinrich aus Shrudsien von einem Zuge überfahren und getödtet.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Das Schwurgericht verhandelte gegen den noch nicht 19 Jahre alten Arbeiter Karl Schöneck aus Dirschau wegen Todtschlags. Der Angeklagte, ein ganz verwahrloster Mensch, der schon 13 gerichtliche Strafen erlitten hat und vor zwei Jahren als Trunkenbold erklärt worden ist, war beschuldigt in Dirschau den 21jährigen Arbeiter Karl Kaminsky erstochen zu haben. Die beiden Burschen hatten eine Bier- und Schnapsreise unternommen und geriethen dann, obgleich früher gute Freunde, in Streit, in dessen Verlaufe Schöneck den Kaminsky durch zwei Stiche in die Brust tödtete. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus.

Rheinprovinz.

Montjoie. Furchtbar verbrüht wurde kürzlich das zweijährige Söhnchen eines hiesigen Metzgers. Der Inhalt eines Kessels mit siedendem Wasser, dem es zu nahe gekommen war, ergoß sich über das bedauernswerthe Kind. Es erlitt schreckliche Brandwunden am ganzen Körper und wurde nach kaum 24 Stunden von seinem qualvollen Leiden durch den Tod erlöst.

Burgbrohl. Beim Bau der Brohlthalbahn wurden dieser Tage drei Arbeiter durch herabfallende Erdmassen verschüttet und als Leichen herausgegraben.

Crefeld. Das beklagenswerthe Opfer einer unglückseligen Verwechselung wurde ein hiesiger Fabrikant W. Er befand sich gegen 1-2 1 Uhr Mittags in einem Restaurant, wo er sich ein Gläschen Liqueur bestellte. Es wurde ihm aber in Folge Verwechselung der Flasche ätzende Lauge gereicht, die zum Reinigen der Bierrohre bestimmt war. Der Genuß hatte schreckliche Folgen. Der Schlund wurde dem Aermsten total verbrannt, und schwoll derart an, daß nach etwa einer Stunde der Erstickungstod eintrat.

Schleiden. Dieser Tage wurde Schleiden von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Zwölf Häuser in der Steinstraße sind total abgebrannt, worunter das Haus, in welchem sich die Post befand, sowie auch das Hotel Büsch. Die Gegenstände der Post wurden gerettet, dagegen nur wenig Mobilien. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht bekannt.

Mülheim a. Ruhr. Bankier Gustav Hanau stiftete aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit 30,000 Mark. Die Zinsen der Stiftung sollen verwendet werden zur Ausbildung unbemittelter Handwerker. Ein größerer Geldbetrag wurde unter die Armen vertheilt.

Koblenz. In den Kleidern einer als Leiche bei Urmitz gelandeten 20jährigen Frauensperson aus Lützel-Koblenz fand man einen Zettel mit folgenden Worten: „Ich muß mir das Leben nehmen, um eher in den Himmel zu kommen!"

Provinz Sachsen.

Nendorf. Der Knecht Louis Albrecht hierselbst rühmte sich, einen großen Tisch mit den Zähnen emporheben zu können. Er machte auch den Versuch, brach aber plötzlich mit einem lauten Schrei zusammen. Er hatte den Oberkiefer gebrochen.

Salzwedel. Der Stationsassessor Krüger wurde in Ausübung seines Dienstes überfahren und getödtet.

Weißenborn. Der 36jährige verheirathete Landwirth H. Redemann wollte eine Dampfdreschmaschine aus Stöckei holen. Beim Anziehen scheute das Pferd und Redemann wurde von der Maschine überfahren, sodaß er an innerer Verblutung starb.

Weißenfels. In der Saale ertränkten sich die 18jährige Verkäuferin Helene Hildermann, die ebenso alte Tochter des Buchhändlers und Stadtverordneten Lehmstedt und die 42 Jahre alte Wittwe Anna Hahn. Seit dem Tode ihres Gatten war Frau Hahn tiefsinnig.

Provinz Schlesien.

Löwenberg. Von einem Baume erschlagen wurde die Frau Anton Scholz aus Ober-Mois beim Fällen der Bäume am Bachufer.

Lubetzko. Der Maurer Ogurek feuerte in Folge eines Streites auf seine Braut Marie Wieczorek zwei Revolverschüsse ab, welche das Mädchen tödtlich in die Schläfe trafen. Der Mörder ist flüchtig.

Jauer. Der Maurer Kernchen auf Ober-Poischwitz stürzte vom ersten Stockwerk des Stabsgebäudes beim neuen Kasernement herab und blieb todt auf der Stelle liegen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Laband. 103 Jahre alt ist der Häusler Franz Lange aus Kretzau, der hier lebt. Der Greis erfreut sich noch eines verhältnißmäßig guten Wohlbefindens, ist geistig frisch und liest täglich seine Zeitung, ohne eine Brille nöthig zu haben. Sein einziger Wunsch ist, den Anfang des neuen Jahrhunderts noch zu erleben, dann will er gern sterben.

Provinz Westfalen.

Münster. Der verstorbene Kreisgerichtsrath Ludw. Fischer hierselbst hat der Stadt Münster letztwillig zu Armenzwecken 15,000 Mark vermacht.

Münster. Der „Westfälische Alterthumsverein" hielt dieser Tage eine General-Versammlung ab. Als Direktor wurde für die nächsten drei Jahre Herr Universitäts-Professor Dr. Finke wiedergewählt. Die Finanzlage des Vereins ist eine sehr günstige.

Grüne. Eines Morgens wurde der Arbeiter Schulte fast erfroren auf der „Bleiche" aufgefunden. Noch vor Ankunft des herbeigerufenen Arztes war der Unglückliche, der Familie hatte, verschieden.

Gelsenkirchen. Der 16jährige Sohn des hiesigen Vollziehungsbeamten Uhde wurde durch eine Revolverkugel getödtet. Der junge Mann, der das Gymnasium in Schalke besuchte, soll mit dem Revolver gespielt haben, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem Uhde in den Kopf drang.

Gevelsberg. Die Stadtverordneten wählten den Bürgermeister Knippschild auf weitere zwölf Jahre.

Gütersloh. Der Buchdrucker Chr. Ohlbrock vollendete seine 60jährige Thätigkeit bei der Firma C. Bertelsmann.

Hamm. Auf der Station Wanne verunglückte der Hülfsbremser Flecke von hier, indem er unter die Räder des Zuges kam und sofort getödtet wurde.

Hemer. Durch einen Sturz von der Treppe verletzte sich der Fuhrknecht H. Grütmann lebensgefährlich.

Thüringische Staaten.

Rudolstadt. Während bisher alle Versuche in hiesiger Stadt indirekte Steuern einzuführen, scheiterten, ist jetzt eine solche vom Stadtrath in Gestalt einer Fahrradsteuer beschlossen worden. Für jedes Rad sollen 10 Mark jährlich an Steuern erhoben werden, diejenigen Gesellen, Gehilfen mit nicht über 1400 Mark Einkommen, welche das Fahrrad lediglich zur Zurücklegung des Weges von der Wohnung zur Arbeitsstätte benutzen, sollen mit 3 Mark zur Steuer herangezogen werden. Sechs Stadtverordnete stimmten gegen die Steuer, unter diesen die Landtagsabgeordneten Richter, Härtel und Liebmann, welche die Hoffnung aussprachen, daß die fürstliche Regierung die Fahrradsteuer nicht genehmigen werde.

Großherzogthum Hessen.

Gießen. Das Schwurgericht verurtheilte den ehemaligen Einjährigen Schmitz aus Hennef, der am 15. Sept. seinen Kameraden Jacobi im Duell erschoß, zu 2 1-2 Jahren Gefängniß und sprach 7 der Beihülfe Angeklagte frei.

Bayern.

München. Vor einigen Tagen stürzte beim Neubau in der Lindenauerstraße Ecke Kaiserstraße ein Erker ein. Ein Bauarbeiter wurde getödtet, 11 Arbeiter sind schwer verletzt.

Speßart. Dieser Tage verunglückte das fast 2jährige Kind des hiesigen Landwirths Franz Josef Kraft dadurch, daß es hinter dem Rücken seiner Mutter einen Hafen voll heißen Wassers umriß und sich dabei schreckliche Brandwunden zuzog, denen es nach mehrstündigen furchtbaren Qualen erlag. Der Schmerz der Eltern über den Verlust des lebhaften, hoffnungsvollen Kindes ist sehr groß, doch trifft die Mutter nicht die geringste Schuld.

Kaiserslautern. Aus Unvorsichtigkeit schoß der Sohn des hiesigen Gärtners Dobtiewicz, der sich mit einem Flobertgewehr zu schaffen machte, dem Sohn des Schreiners Leger eine Kugel in den Kopf, so daß derselbe lebensgefährlich verletzt wurde.

Nürnberg. Eine interessante Anklage wegen Giftmordes ist hier anhängig. Vor zwei Jahren starb hier ein 66jähriger Mann, der eine 22jährige Dame geheirathet hatte, einen Tag nach der Hochzeit. Es wurde damals Brechdurchfall als Todesursache angenommen. Inzwischen haben sich Verdachtsmomente ergeben, so daß kürzlich die Leiche ausgegraben wurde. Die Untersuchung, die vom Medicinal-Collegium der Universität Erlangen vorgenommen wurde, führte zur Verhaftung der Wittwe. Dieser ist übrigens bereits ein anderer Strich durch die Rechnung gemacht worden. Während ihres Wittwenstandes genas sie eines Kindleins, und um allein im Besitz des hinterlassenen Vermögens des verstorbenen Ehemannes zu verbleiben, gab sie an, das Kind sei außerehelich geboren. Das Gericht als Obervormundschaftsbehörde nahm sich jedoch des Kindes an, und es wurde diesem die Hälfte des nicht unbedeutenden Vermögens zugesprochen.

Württemberg.

Stuttgart. Die Maurer Kofer'schen Eheleute begaben sich auf den Markt nach Herbertingen und ließen ihre beiden Kinder, einen Knaben von fünf Jahren und ein Mädchen von drei Jahren, allein in der Wohnung zurück. Die Kinder scheinen mit Zündhölzern gespielt und den Strohsack eines Bettes angezündet zu haben. Bei der Heimkunft fanden die Eltern das Mädchen todt, den Knaben dem Tode nahe vor.

Tübingen. In der Nähe des Bahnhofs legte sich der 22jährige Student Theodor Weible von Schorndorf auf die Schienen und ließ sich von dem herannahenden Zuge überfahren.

Großsachsenheim. Sattlermeister Wilhelm Mörgenthaler erhängte sich. Derselbe befand sich seit Kurzem in Konkurs.

Heilbronn. Todtgeschlagen wurde auf hiesigem Bahnhof der 38jährige Bahnhofsarbeiter Friedr. Luck von Meimsheim.

Worstetten. Der Bauer Gantner fiel, als er seinen ihm vom Winde entführten Hut aufheben wollte, in die Iller und ertrank.

Mengen. Auf der Landstraße wurde ein Handwerksbursche todt aufgefunden; er war erfroren. Die bei ihm gefundenen Ausweispapiere lauteten auf den Namen des Schauspielers Rudolf Meirner aus Schönberg (Mähren).

Baden.

Seckach. Der alte Bahnwart Johann Müller, welcher unlängst von dem als roh und händelsüchtig bekannten Landwirth Hoffert von hier mit einer Axe mißhandelt worden war, ist dieser Tage gestorben. Anlaß zu der That war ein Haufen Schlamm, der aus einem Kanal genommen und auf den Feldern vertheilt werden sollte. Weil Hoffert den Schlamm allein auf seinem Acker verwenden wollte, erhob Bahnwart Müller Widerspruch, worauf ein Wortwechsel entstand, der die oben geschilderte Thätlichkeit im Gefolge hatte. Hoffert sitzt hinter Schloß und Riegel und sieht seiner Strafe wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode entgegen. Der auf so schreckliche Weise aus dem Leben geschiedene Bahnwart Müller lag 14 Tage bewußtlos darnieder. Er war in der ganzen Gegend als friedliebend, diensteifrig und solider Mann bekannt.

Pforzheim. In der hiesigen Schloßkirche befindet sich bekanntlich die Familiengruft des badischen Herrscherhauses. Die letzte Beisetzung fand 1860 statt, als Großherzogin Stephanie, Napoleons Adoptivtochter, damals aus dem Leben schied. 47 Särge befinden sich in der Gruft, die nunmehr gedrängt voll ist und kein weiteres Mitglied des Herrscherhauses mehr aufnehmen könnte. Auf Befehl des Großherzogs wurde, wie der „N. Bad. Landesztg." mitgetheilt wird, jüngst die Gruft geöffnet, um den Leichnam eines vor nahezu 100 Jahren in Schweden verunglückten Sohnes des Grafen Karl Friedrich in einen anderen Sarg zu legen. Die mit Band und Stern geschmückte Leiche, welche in einen blauen Waffenrock, weiße Hosen, hohe Reiterstiefel und Stulphandschuhe gekleidet war, zeigte sich noch recht gut erhalten und auch die Züge des grau-weißen Gesichtes hatten ihren charakteristischen Ausdruck beibehalten. Es kann eine lange Reihe von Jahren dauern, bis die versiegelte Gruft wieder geöffnet wird. Als Erbbegräbniß ist sie längst geschlossen.

Böhrenbach. Kürzlich brachte der 54 Jahre alte Drechsler Theodor Fix die linke Hand in die Abrichtmaschine. Der Daumen ist ganz und der Zeigefinger zur Hälfte weggerissen.

Oesterreich.

Kratau. Die tschechisch-polnische Verbrüderung ist nicht ungestört verlaufen. Zwölf tschechische Abgeordnete waren erschienen. Die gemeinsam beschlossene Resolution betont das Zusammenhalten und die Erweiterung der Autonomie der Länder. Die Sozialisten veranstalteten Gegendemonstrationen. Die eingreifende Polizei konnte nichts ausrichten, worauf Dragoner aufgeboten wurden, welche die Straßen säuberten. Mehrere Verhaftungen fanden statt. Abends gab der Stadtrath ein Festdiner. Ein Theil der Stadt war illuminirt.

Prag. Mitte Dezember wurde während der Abendvorstellung im königlichen deutschen Landestheater gegen Schluß des dritten Aktes von Sicherheitsorganen an der der Universität gegenüberliegenden Ausgangsthür eine aus einer Blechbüchse bestehende Bombe gefunden. Dieselbe war an der Klinke der Thür befestigt; am Boden befand sich eine schmale circa 1 Centimeter lange Blechhülse, durch welche die Lunte geführt war. Letztere brannte zur Zeit der Auffindung und wurde von den Sicherheitsorganen ausgelöscht. Nach Aussage von Sachverständigen war die Bombe geeignet, im Falle der Explosion bedeutenden Schaden herbeizuführen. Das zahlreich im Theater anwesende Publikum hatte von dem Vorfall keine Kenntniß. Selbstverständlich wurden sofort die strengsten Bewachungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern eingeführt, so daß einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle vorgebeugt zu sein scheint.

Budapest. Das Abgeordnetenhaus berieth dieser Tage die Vorlage betreffend Regelung des Verhältnisses der landwirthschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber. Graf Alexander Karolyi sprach sich für die Vorlage aus und empfahl die Einführung von Schiedsgerichten und Erstreckung der Wirksamkeit der Kreditgenossenschaften gegen die Auswucherung der Kleingrundbesitzer. Stefan Kokovszky brachte einen Beschlußantrag ein, die Regierung möge einen dringlichen Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Arbeiterversicherung vorlegen. Baron Harkanyi begrüßte die Vorlage, welche geeignet sei, dem Umsichgreifen von Schnitterstreiken Einhalt zu thun. Die Berathung wird fortgesetzt.

Der Arizona Kicker

schrieb in seiner Neujahrsnummer:

Ein Neujahrstanz. — Wie aus der Anzeige an andrer Stelle dieses Blattes ersichtlich, wird in Benner' Tavern, vier Meilen westlich von der Stadt, am Neujahrsabend ein Tanz stattfinden. Mr. Benner's Lokal ist das Hauptquartier der Cowboys, und der Tanz wird ein Cowboy-Tanz sein.

Am Weihnachtsabend letzten Jahres wurden dort drei Männer getödtet und fünf schwer verletzt, ehe die Nacht vorüber war. Wie wir vernehmen, steht heuer eine noch glorreichere Feier bevor. Wenn von unsern Lesern Einige hinausgehen wollen, so rathen wir ihnen, schwere Stiefel anzuziehen und gerade zu schießen.

Mr. Benner versichert uns, daß für die Damen keine Gefahr sei und daß Dr. Thompson die ganze Nacht anwesend sein wird, für den Fall, daß einem der Herren etwas Menschliches zustößt.

An uns ist eine persönliche, dringende Einladung ergangen, der Feier durch unsere Gegenwart Glanz zu verleihen. Allein da wir noch nicht bereit sind, ein wenn auch ehrenvolles Grab zu füllen, so müssen wir leider ablehnen.

Tickets für diesen Tanz liegen im Blue Hen Saloon zum Verkauf aus, und Joe Henderson, der benachbarte unternehmende Waffenschmied, hat soeben einen frischen Vorrath von Revolverpatronen aus Chicago erhalten.

Schießen auf lebende Scheiben

Ein Züricher Blatt theilt über ein in Thun veranstaltetes Versuchsschießen auf ein lebendes Thier folgende häßliche Einzelheiten mit: Das Objekt war ein sehr altes Pferd, das wohl jahrelang der Eidgenossenschaft gedient hatte; in einer Umzäunung von der Größe eines Zimmers konnte es sich frei bewegen. Auf dieses Ziel feuerte nun die Artillerie zu wiederholtenmalen, und zwar nicht etwa mit Geschossen, die sofort an richtiger Stelle treffen und tödten mußten, sondern mit Shrapnels, das heißt Hohlgeschossen, die in der Luft platzen. Ein derartiger Regen von Metallstücken muß geeignet sein, in Truppenmassen furchtbare, weitausgedehnte Verheerungen anzurichten; bei einem einzelnen Zielobjekt aber, wie bei dem Pferd auf der Thuner Allmend, trafen natürlich bei jedem Schuß einzelne derartige Stücke mit ungeheurer Kraft das arme Thier und rissen ihm Stücke vom Leib; dennoch brach es nicht zusammen, sondern eilte angsterfüllt in seiner Eingrenzung umher. Und als nach etwa einer halben Stunde fünf oder sechs Schüsse, zwischen denen jeweils die Wirkung beobachtet wurde, abgegeben worden waren, hatten die Herren das Vergnügen, zu sehen, daß das Pferd sich immer noch aufrechterhalten konnte. Doch wie sah es aus. Vom ganzen Leibe, namentlich vom Hinterkörper hingen die blutigen Fetzen herunter, und auch der Kopf war natürlich schwer verletzt. Jetzt fand es endlich der Leidende am Platz, durch einen Revolverschuß dem grausamen Spiel ein Ende zu machen. Das Stück war aus. Die Versuche auf der Thuner Allmend wird man wohl mit Rücksicht militärischer Forschung zu rechtfertigen suchen, ohne jedoch ein irgendwie bemerkenswerthes Resultat mittheilen zu können, das nicht schon in der Kriegsgeschichte durch vielfache Belege festgestellt ist; gegenüber jenem Schauspiel mit dem alten Militärpferd dürfen die Versuche der medicinischen Fakultäten an lebenden Thieren zu Heilzwecken als wahre Kinderspiele bezeichnet werden.

Brüsseler Spitzen.

Zur Herstellung dieser berühmten Gewebe sind so feine Fäden nothwendig, daß sie mit Maschinen weder gesponnen noch verarbeitet werden können. Die feinsten Fäden, die übrigens selbst in Belgien nur von ganz wenigen Leuten hergestellt werden können, sind sogar so zart, daß sie schon an der trockenen Luft zerreißen. Daher müssen sie in feuchten Kellern verarbeitet werden. Die Klöpplerinnen, die in diesen dunklen unterirdischen Gewölben es etwa zehn Jahre aushalten, haben bei ihrem mühseligen Beruf in diesem Zeitraum in der Regel ihre beste Kraft und vor allem ihr Augenlicht nahezu eingebüßt, so daß sie länger nicht im Stande sind, das feine Gewebe herzustellen. Da begreift man allerdings, warum echte Brüsseler Spitzen so unbezahlbar sind. Neuerdings will übrigens ein belgischer Ingenieur eine Maschine konstruirt haben, die selbst für die feinsten Spitzen die menschliche Hand zu ersetzen im Stande sein soll.

Mama: „Sieh, Hans, man soll nie rachsüchtig sein, und seinen Feinden stets vergeben. Stell Dir vor, ein Junge prügelte Dich durch — was würdest Du thun?" — Hans (nachdem er eine ganze Weile still da gesessen und gegrübelt, mit pfiffiger Miene): „Du Mama — wie groß ist der Junge?"

* * *

Scherzfrage.

„Wer ist wohl der bleichsüchtigste Mensch der Welt?" — „Krupp, denn er braucht das meiste Eisen in Essen."

— Neun hundert Pfund Bartlett-Birnen wurden vergangenen Herbst von einem einzigen Baume nahe Corvallis, Oregon, gepflückt.

— Einer hübschen Anwendung des Schutzzoll-Prinzips hat der Zollbeamte Raum gegeben, der überseeische, mit Ansichten bedruckte Postkarten als Kunstprodukte verzollt wissen wollte. Wer amerikanische Kunstwerke und Künstler kennt, der weiß, wie sehr sie darunter zu leiden hätten, wenn die Ameritaner sich an europäische Kunstwerke gewöhnten, wie sehr sie also des Schutzes bedürfen!

— Minnesota hat eine Staatsackerbauschule für Mädchen.

Der Arizona Kicker

schreibt in seiner neuesten Nummer:

Eine Weihnachtsnummer. — Dieses ist unsre Weihnachtsnummer. Der Holzschnitt mit der Unterschrift „Santa Claus" auf der vierten Seite kam erst vor drei Tagen aus Chicago hier an. Wir hatten ein Bild von Santa Claus bestellt, wie er gewöhnlich dargestellt wird; aber durch irgend einen unglücklichen Zufall hat man uns ein Conterfei seiner infernalischen Majestät des Satans, mit Hörnern und Klauen, geschickt. Es war zu spät, eine Aenderung zu treffen, und unsre Leser werden sich deßhalb gütigst einbilden, es sei Santa Claus. Was die unschuldigen Kinder anbetrifft, so ist eine Erklärung nicht nothwendig; die merken den Unterschied ja doch nicht. Am letzten Vierten Juli mußten wir das Bild eines Chinesen gebrauchen, um Washington bei Valley Forge darzustellen, und unser diesjähriges Danksagungstagsbild hatte eine merkwürdige Aehnlichkeit mit einem demokratischen Campagne-Roster. Aber das sind Kleinigkeiten, über die ein gutgesinnter Leser gern zwei Augen zudrückt. Hätten wir Zeit gehabt, so hätten wir dem Satan die Hörner und Klauen abgehackt und ein Rennthier in den Hintergrund gemalt, aber da es nicht möglich war, so müssen wir's halt gehen lassen. Wir sind bereit, den „Cut" billig an irgend eines unsrer Wechselblätter abzulassen. Sie könnten ihn für die Neujahrsnummer zur Darstellung des alten Jahres oder auch des neuen verwenden.

Eine von zwei Arten.

Die Blase wurde zu einem Zweck erschaffen, nämlich zur Aufnahme des Urins, und als solche ist sie keiner Krankheitsform ausgesetzt, ausgenommen in einem aus zwei Fällen. Der erste ist bei unvollständigem Wirken der Nieren. Der zweite Fall ist, bei unvorsichtiger localer Behandlung anderer Krankheit.

Haupt-Ursache.

Ungesunder Urin von ungesunden Nieren ist der Hauptgrund von Blasenleiden. Auch die Gebärmutter wurde, wie die Blase, zu einem Zweck erschaffen, und wenn sie nicht zu viel gedehnt unterliegt sie nicht zu viel der Schwäche oder Krankheit, ausgenommen in seltenen Fällen. Sie liegt hinter und dicht bei der Blase, warum auch Schmerzen, Krankheiten oder Unpäßlichkeiten in den Nieren, Rücken, Blase oder Harnröhre natürlich weiblicher Schwäche oder irgend einer Art Gebährmutterleiden zugeschrieben wird. Der Irrthum ist leicht gemacht und leicht vermieden. Um es sich zu ermitteln, setzt euern Urin für 24 Stunden weg: eine Absonderung oder Bodensatz deuten auf Nieren- oder Blasenleiden. Die wilde und außerordentliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp-Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, wird bald eingesehen. Braucht ihr eine Medizin, so solltet ihr die Beste haben. Verkauft von Apothekern zum Preis von 50c und $1. Wegen einer Probe-Flasche und Pamphlet welche frankirt und per Post zusandt werden, erwähnen Sie den Staats-Anzeiger und senden Sie Ihre vollständige Post-Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N.-Y. Der Herausgeber dieses Blattes garantirt für die Reelität dieser Offerte.

Keine Schmerzen von ihrem **Bruch** wenn Sie da **Bruchband** tragen. THE CLUTHE RUPTURE CURE. PHILADELPHIA TRUSS CO. 610-11, Locust St., Philadelphia.

KARL WITZEL,
Fabrikant von
Cigarren!
2115 N Straße, Lincoln, Neb.

Burlington Route
BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO
Die beliebte 10 Cents Cigarren sind — jetzt —
Wohlenberg's Dominio and Golden Eagle.
Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie einen Cigaarenspitzen.
No. 128 südl. 11. Straße.

EXCELSIOR Cigarren-Fabrik!
G. R. Wolf, Eigenth.
Cigarren Rauch- — und — Kau-Tabak.
1039 O Str., Lincoln, Neb

LANGE and POMMER
119 südl. 9. Str.
Wein- und Bier-Wirthschaft.
Dick Bros. vorzügliches Bier immer frisch am Zapfen. Gute Weine und Liqueure; feine Cigarren usw.

Anleihen
— auf —
Grund-Eigenthum
auf die Dauer verschiedener Jahre und
Cultivirte Farmen.
R E MOORE,
Richards Block, Lincoln, Neb

Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Wurst, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeuget Euch.

Dr. Miles' Nerve Powders for Rheumatism.

Neue Wirthschaft!

John H. Rosenstock,
empfiehlt den Deutschen von Stadt und Land seine neuen gemischten
Wirthschaft, 901 O Str.,
auch durch auf's Beste.
Nur die besten Getränke und Cigarren werden verabreicht.

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

zwischen Lincoln und Denver, Ogden, Salt Lake, Butte, Helena, Spokane, Portland, Seattle San Francisco und von Angeles — Pullman Palace und Touristen Schlafwagen, Reclining Chair Cars. Sprechet in der Stadt Ticket Office, 1044 O Str., vor, wo man Tickets und nähere Auskunft erhalten kann.
J. B. Slosson, General-Agent. **J. T. Mastin,** Stadt-Ticketagent

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

ERNST KUEHL
Grundeigenthums- und Versicherungs-Agent,
BEATRICE, NEB.
Farmen, Stadt-Eigenthum, Waaren, Vieh und Werthpapiere werden gekauft, verkauft und vertauscht. Wer genaue Auskunft über ein Stück Land in den Ver. Staaten wünscht, der schreibe an den Unterzeichneten.
Bedingungen, liberal. Man wende sich brieflich, deutsch oder englisch an
Ernst Kühl, Beatrice, Neb

W. L. PREWITT
Photograph,
No. 1216 O Straße.
Feine Cabinet Photos. $1 per Dutz.

Clements
Photograph und Landschaftsmaler
129 südliche 11. Straße.

FERD OTTENS,
Wein u. Bier-Wirthschaft!
Feine Weine und Liqueure stets vorräthig.
Dick Bros Bier wird hier verabreicht.
1955 O St. Lincoln, Neb.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE
127 südl. 11. Str.
Wundärzte u. Aerzte
Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—6 Nachm.; 7—8 Abends.
Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 423

Hayden
Hayden's Studio ist nach No. 1021 O Straße umgezogen. Special: Ein Farben-Bild mit jedem Dutzend unserer besten Photographien während dieses Monats. Sprechet vor und überzeuget euch davon, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern. — Gute Cabinet-Photographien, $2 per Dutz.
No. 1029 O Strasse

Deutsche
Wein- u. Bier-Wirthschaft
— von —
AUGUST MOSER.
127 südliche 10. Straße.
(früher Ernst Hoppe's Wirthschaft.)
Geo. Steiner, Geschäftsführer.

Alle Freunde eines guten Glases Fremont Bier, sowie Weine, Liqueure und vortrefflichen einheimischen Cigarren werden dieses stets bei mir vorfinden. — Freundliche Bedienung zugesichert.